

## MASTERARBEIT

Entwicklung eines Produktivitätsindex für Akutkrankenhäuser auf Basis von betrieblichen Routinedaten

## GEGENSTAND DER ARBEIT

Das Ziel der vorliegenden Masterarbeit war die Entwicklung eines Berechnungsverfahrens, welches die Produktivität eines Krankenhauses verdichtet in einer Indexzahl wiedergibt. Die Berechnung soll nur auf Daten basieren, die im Rahmen von betrieblichen Routinetätigkeiten anfallen.

## FORSCHUNGSMETHODIK

Die Tätigkeiten von Krankenhäusern lassen sich als Dienstleistungen klassifizieren, weshalb ein dienstleistungsbasierter Berechnungsansatz gewählt wird. Es entstehen zwei Hauptkomponenten, die Herstellung der Leistungsbereitschaft und die Leistungserstellung. Durch den Rückgriff auf betriebliche Routinedaten wird gewährleistet, dass mit der Berechnung des Produktivitätsindex kein erheblicher Datenerhebungsaufwand entsteht. Zusätzlich erfolgt eine Datenstrukturierung entsprechend den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, wodurch eine sehr gute Vergleichbarkeit von deutschen Krankenhäusern erreicht wird.

## ERGEBNISSE

Auf Basis wissenschaftlicher Recherche wurde eine Berechnung für einen Produktivitätsindex entwickelt, der sowohl quantitative als auch qualitative Einflussfaktoren berücksichtigt.

In der Berechnung wird sowohl zwischen der Herstellung der Leistungsbereitschaft und der Erbringung der eigentlichen Leistung als auch zwischen quantitativen und qualitativen Einflussfaktoren unterschieden. Dem Verständnis von Produktivität als Quotient von Output- und Input folgend, wurde ein Produktionsfaktorensystem für den Input entwickelt und die Maße für verschiedene Outputfaktoren wurden definiert.

Die Interpretation der Produktivitätswerte erfolgt anhand einer spezifischen Positionierungsmatrix. Dies ermöglicht den direkten Produktivitätsvergleich von verschiedenen Krankenhäusern und die Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Steigerung der Produktivität.

## FAZIT

Die steigenden Gesundheitsausgaben und die kritische wirtschaftliche Lage von vielen deutschen Krankenhäusern führen zu einer Forderung nach der Verbesserung der Produktivität. Für die Bestimmung der Produktivität existiert allerdings eine Vielzahl von unterschiedlichen Berechnungsmethoden, wobei ein wissenschaftlicher Konsens zur korrekten Berechnung fehlt. Zudem erlauben viele Berechnungsmethoden lediglich eine Bestimmung der Gesamtproduktivität, ohne die Ursachen von Produktivitätsdefiziten identifizieren zu können. Qualitative Einflüsse finden dabei kaum Berücksichtigung. Der hier entwickelte Produktivitätsindex versucht diese Lücken zu schließen und zeigt einen Ansatz zur Berechnung eines holistischen Produktivitätsindex.

GEFÖRDERT VOM